

Antrag Schwerpunktthema

Initiator*innen: Stadtvorstand (dort beschlossen am: 20.06.2024), Anna Hanusch, Florian Schönemann, Mona Fuchs

Titel: “Lebenswerte Stadt für alle – Menschen in München vor Hitze und Starkregen schützen!“

Antragstext

1 Einleitung

2 Die klimatischen Veränderungen durch den anthropogenen Klimawandel stellen
3 gerade eine dicht besiedelte Stadt wie unsere vor immense Herausforderungen.
4 Extreme Hitze, lange Trockenperioden und gleichzeitig Starkregenereignisse sind
5 immer häufiger und intensiver geworden und ihre Auswirkungen bedrohen die
6 Lebensqualität und Gesundheit der Menschen in München und schädigen unsere
7 Umwelt. Es ist daher unabdingbar, präventive und nachhaltige Maßnahmen zu
8 ergreifen, um München zu einer widerstandsfähigen, klimaresilienten und
9 lebenswerten Stadt für alle zu machen.

10 Dabei sind beide Aspekte wichtig – die Anpassung an die Folgen eines sich in
11 rasendem Tempo verändernden Klimas und die Prävention. Wir Grüne München machen
12 es uns deshalb schon seit langem zur Aufgabe, sowohl unsere bestehenden, als
13 auch in Planung befindlichen Stadtbezirke klimaresilient zu gestalten. Das
14 wollen und werden wir auch weiter verstärkt tun.

15 Für eine resiliente Stadt

16 Resilienz meint die Anpassung der Bevölkerung und der Stadt an neue
17 Gegebenheiten, wie z.B. den Klimawandel und die Wehrhaftigkeit der Gesellschaft
18 gegenüber von Störfaktoren und -ereignissen. So schreibt das Wuppertal Institut
19 für Klima, Umwelt, Energie in einem Forschungsgutachten 2016 „Resilienz stellt
20 angesichts zunehmender Risiken in der städtischen Umwelt eine wichtige neue
21
22

23 Handlungsorientierung für die Stadtplanung dar, um Städte und Quartiere
24 gegenüber externen Störereignissen widerstandsfähiger zu machen und insgesamt
25 die Entwicklungsfähigkeit des Gemeinwesens zu erhalten. Eine Operationalisierung
26 des Resilienzansatzes in den verschiedenen Planungsbereichen steht noch aus, es
27 bestehen allenfalls erste Ansätze in Teilbereichen.“ Resilienz kann nicht
28 isoliert betrachtet werden. So kann eine resiliente Gesellschaft nur entstehen,
29 wenn Soziales, Wirtschaftliches, Ökologisches und viele andere Bereiche
30 gemeinsam gedacht werden. Die Grünen München wollen eine resiliente Gesellschaft
aktiv fördern und eine Operationalisierung von Resilienzplänen fordern.

31 Nur mit nachweislich effektiven, tiefgreifenden und zeitnah umsetzbaren
32 Maßnahmen können wir auch sozial vorbeugen. Denn es sind vor allem alte, junge
33 oder kranke Menschen, für die große Hitze und Trockenheit gefährlich sind. Und
34 wer am Ende des Monats jeden Euro zweimal umdrehen muss und nicht die
35 Kapazitäten und Möglichkeiten hat, selbst vorzusorgen, der soll sich auf eine
36 verantwortungsvolle und weitsichtige Stadtregierung verlassen können. Es geht
37 also um den körperlichen und sozialen Schutz aller Menschen ob arm oder reich,
38 ob alt oder jung. Sie alle müssen sich in München auch in einigen Jahren und
39 Jahrzehnten noch gut aufgehoben fühlen.

40 Mit diesem Leitantrag wollen wir Grüne München den Weg hin zu einer Großstadt
41 zeichnen, die trotz der laufenden und noch kommenden Klimaveränderungen
42 lebenswert für über eineinhalb Millionen Menschen bleibt. Dafür entwickeln wir
43 eine umfassende Strategie und Maßnahmen.

44 Der Fokus liegt insbesondere auf den Themen

- 45 • Umsetzung des Schwammstadtprinzips mit Maßnahmen zum Wasserhaushalt, der
46 Entsiegelung und Schaffung von mehr Flächen zur Versickerung und
47 Wasserspeicherung sowie der Renaturierung und Freilegung unserer Bäche und
48 Flüsse.
- 49 • Hitzeanpassung der Stadt durch mehr Verschattung, Baumpflanzungen,
50 Begrünung von Fassaden und Dächern.
- 51 • Hitzeaktionspläne mit angepasstem Verhalten bei Hitzeperioden, mehr
52 Trinkwasserbrunnen und Plänen zu kühlen und schattigen Orten.

53 **So bleibt München auch bei Hitze cool, so**
54 **bewältigen wir Starkregen und Dürre**

55 Starkregen und Dürreperioden bedürfen eines Wasserhaushalts- und -
56 kreislaufsystems das diese Extreme abpuffert und ausgleicht. Die hochverdichtete
57 Stadt kann mit Dächern, Straßen und Plätzen dem Wasser ohne Anpassungen keinen
58 Raum bieten. Die Kanalisation ist von den Wassermengen überfordert und die
59 Folgen sind überschwemmte Straßen und nasse Keller. Aber gerade auch in Zeiten
60 der Dürre ist die Kanalisation nicht der richtige Ort für das wenige
61 Regenwasser. Umso mehr Versickerungsflächen die Stadt bietet, um das wertvolle
62 Wasser zu speichern, desto ausgeglichener ist sowohl der Wasserhaushalt in
63 Dürrezeiten als auch der Kühleffekt durch Verdunstung. Um all dem Rechnung zu
64 tragen sind verschiedene Maßnahmen für eine ausgeglichene grün-blaue
65 Infrastruktur in der Landschaft und in der besiedelten Fläche notwendig.

66 **Entsiegelung und Begrünung:**

67 Wir fordern eine konsequente Entsiegelung von Flächen in der Stadt, um die
68 Versickerung von Regenwasser zu ermöglichen. Entsiegelte Flächen sollen durch
69 Grünflächen mit wassergebundenen Wegen ersetzt werden, die nicht nur das
70 Mikroklima verbessern, sondern auch als Retentionsflächen bei Starkregen
71 fungieren.

72 Dabei greifen wir auf Möglichkeiten wie das Auflassen von Parkplätzen (bspw.
73 durch Rasengittersteine) und die Verbreiterung von Baumgräben und Grünstreifen
74 ebenso zurück wie auf die weitere Begrünung und Baumpflanzungen.

75 **Rückhaltung und Versickerung:**

76 Der Ausbau von Rückhaltebecken und Versickerungsflächen ist essenziell, um
77 Starkregenereignisse besser bewältigen zu können. Diese Maßnahmen verhindern
78 Überschwemmungen und tragen dazu bei, das Grundwasser aufzufüllen. Ziel muss
79 sein, dass nur in Ausnahmesituation das Wasser in Rückhaltebecken gesammelt und
80 durch die Kanalisation abgeführt wird. Vorrang hat eine stadtweit möglichst hohe
81 Speicherung im Boden.

82 **Parks und Grünanlagen:**

83 Grünflächen mit Rasen, Bäumen, Pflanzen und Gewässern sind Orte der Erholung.
84 Gleichzeitig sorgen sie als natürliche „Klimaanlagen“ für eine spürbare Senkung
85 der Temperaturen. Bei Starkregenereignissen wirken sie wie gigantische Schwämme,
86 die Flüssigkeit aufnehmen. Mit der Unterstützung des Bürgerbegehrens
87 „Grünflächen erhalten“ hat unsere Stadtratsfraktion deutlich gemacht, dass wir
88 weiter daran arbeiten werden, noch mehr dieser Flächen zu erhalten und – wo

89 möglich – neu zu schaffen.

90 Einen besonderen Fokus legen wir Grüne auf den Schutz und Erhalt von Bäumen. Bei
91 Bauvorhaben muss immer jede Möglichkeit geprüft werden, wie alter Baumbestand
92 ins Vorhaben integriert werden kann und nicht weichen muss, oder, falls nicht
93 anders möglich, ortsnah umgepflanzt werden kann. Werden neue Flächen begrünt,
94 sollen dort so viele neue Bäume wie möglich gepflanzt werden. Hierbei sollen
95 möglichst heimische, aber vor allem klimaresiliente Arten gepflanzt werden.

96 Neue Wohnquartiere, Gebäude, Parks und Straßen müssen nach dem
97 Schwammstadtkonzept umgesetzt werden, bei dem die Speicherfähigkeit z.B. durch
98 den Bodenaufbau noch erhöht wird.

99 **Wasserdurchlässige Straßen und Plätze**

100 **Permeable Materialien:**

101 Straßen und Plätze sollen vermehrt mit wasserdurchlässigen Materialien gestaltet
102 werden, um die Versickerung zu fördern und Überflutungen zu vermeiden. Hierbei
103 werden auch Möglichkeiten geschaffen neue Materialien der hydroaktiven
104 Verkehrsgestaltung auszuprobieren.

105 **Integrative Stadtplanung:**

106 Eine integrative und nachhaltige Stadtplanung muss sicherstellen, dass neue
107 Bauprojekte die Prinzipien der Schwammstadt berücksichtigen und konsequent
108 umsetzen. Auch müssen sogenannte Hitzeinseln, also Bereiche die sich besonders
109 stark aufheizen, identifiziert und durch die obenstehenden Maßnahmen prioritär
110 umgestaltet werden. Hitzeinseln entstehen auch durch Fassaden- und Dachfarben,
111 so dass hier mehr Spielraum in der Gestaltung ermöglicht werden muss.

112 **Isarauen und Gewässerpflege:**

113 Die Renaturierung der südlichen Isarauen 2011 ist ein von uns angestoßenes
114 grünes Erfolgsprojekt das uns gerade wieder vor größeren Überschwemmungen der
115 Stadt bewahrt hat. Dazu bietet sie einen hohen Freizeitwert für die Menschen und
116 Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.

117 Dieses Konzept muss an der Isar und weiteren Gewässern, wie z.B. der Würm und
118 dem Hachinger Bach ebenfalls umgesetzt werden.

119

120

Begrünte Dächer und Fassaden:

121 Begrünte Dächer und Fassaden tragen erheblich zur Reduktion der Hitzebelastung
122 bei. Sie bieten zusätzliche Grünflächen, verbessern die Luftqualität und helfen,
123 Regenwasser zu speichern.

124 Deshalb wollen wir bestehende Förderungen für private Eigentümer*innen
125 attraktiver und unbürokratischer gestalten und in Bebauungspläne und Satzungen
126 stärkere Festsetzungen treffen um noch mehr Grün am Bau umzusetzen.

127

Verschattung und Solarpaneele:

128 Öffentliche Plätze und Straßen sollen in erster Priorität durch Baumpflanzungen
129 verschattet werden. Wo Grenzen gesetzt sind, können Rankhilfen und Pergolen die
130 Aufenthaltsqualität verbessern und Kühlung bieten. Solarpaneele können
131 zusätzlich zur Energiegewinnung beitragen und bspw. auf Parkplätzen gleichzeitig
132 Schatten spenden. Sollten diese Maßnahmen nicht umsetzbar sein, ist auf
133 Sonnensegel zurückzugreifen.

134

Blaue Infrastruktur:

135 Wasserelemente wie Brunnen, Teiche, Bachläufe oder Wasserrinnen sollen in der
136 Stadtplanung verstärkt berücksichtigt werden. Sie wirken kühlend und verbessern
137 das Stadtklima. Wir holen bestehende Bäche an die Oberfläche.

138

Trinkwasserbrunnen:

139 Die Einrichtung von Trinkwasserbrunnen an stark frequentierten Orten bietet
140 nicht nur eine Erfrischung an heißen Tagen, sondern trägt auch zur
141 Gesundheitsförderung bei. Wir führen das 100-Brunnen-Programm deshalb fort und
142 weiten es auf die gesamte Stadt aus.

143

Hitzeaktionspläne

144 Im Rahmen des Konzepts zur Anpassung an den Klimawandel in München von 2016 und
145 der ersten Fortschreibung des Münchener Klimaanpassungskonzepts von 2022 wurden
146 umfangreiche Maßnahmen zum **vorbeugenden** Schutz vor Hitze- und
147 Starkregenextremereignissen im Rahmen der Stadtentwicklung, Anpassung von
148 Gebäuden und Stadtgrün, Niederschlagsmanagement und Gesundheitsschutz für

149 vulnerable Gruppen beschlossen und z.T. bereits umgesetzt.

150 Bislang wird der Aspekt der **Reaktion auf Akutereignisse** (z.B. mehrtägige
151 Hitzewellen, externe Höchsttemperaturen, andauernde Starkregenereignisse mit
152 Grundwasseranstieg) dabei kaum berücksichtigt.

153 Ein Hitzeaktionsplan mit Schwerpunkt "Reaktion auf Akutereignisse" kann z.B.
154 folgende Maßnahmen vorbereiten und die entsprechenden Alarmierungs- und
155 Aktivierungsschritte festlegen:

156 Im Rahmen des Konzepts zur Anpassung an den Klimawandel in München von 2016 und
157 der ersten Fortschreibung des Münchener Klimaanpassungskonzepts von 2022 wurden
158 umfangreiche Maßnahmen zum **vorbeugenden** Schutz vor Hitze- und
159 Starkregenextremereignissen im Rahmen der Stadtentwicklung, Anpassung von
160 Gebäuden und Stadtgrün, Niederschlagsmanagement und Gesundheitsschutz für
161 vulnerable Gruppen beschlossen und z.T. bereits umgesetzt. Bislang wird der
162 Aspekt der **Reaktion auf Akutereignisse** (z.B. mehrtägige Hitzewellen, externe
163 Höchsttemperaturen, andauernde Starkregenereignisse mit Grundwasseranstieg)
164 dabei kaum berücksichtigt. Ein Hitzeaktionsplan mit Schwerpunkt "Reaktion auf
165 Akutereignisse" kann z.B. folgende Maßnahmen vorbereiten und die entsprechenden
166 Alarmierungs- und Aktivierungsschritte festlegen:

- 167 • Hitzewarnsysteme zur Warnung der Bevölkerung im öffentlichen Raum und
168 gezielt für vulnerable Gruppen (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen,
169 Kindergärten, Schulen, Sportvereine, alleinlebende Senioren) mit
170 Verhaltensempfehlungen,
- 171 • aktive Unterstützung für vulnerable Gruppen (z.B. alleinstehende
172 Senior*innen, Bewohner*innen von Gemeinschaftsunterkünften, Obdachlose)
173 durch Nottelefone, aktives Aufsuchen, Bereitstellung kühlender Räume,
174 Trinkwasserversorgung etc.
- 175 • (online)-Stadtplan für heiße Tage mit Lokalisierung von kühlen oder
176 klimatisierten Bereichen,
- 177 • kurzfristig abkühlende Maßnahmen (z.B. Flächenbewässerung)
- 178 • Dazu müssen Maßnahmen erarbeitet werden, Zuständigkeiten und
179 Verantwortlichkeiten geklärt werden, Informations- und Aktivierungskanäle
180 geregelt und etabliert werden und Eskalationsstufen definiert werden. Die
181 bereits begonnene Erarbeitung eines durch das Gesundheitsreferat
182 Hitzeaktionsplans erfordert die Zusammenarbeit relevanter kommunaler

183 Akteur*innen aus Verwaltung, Bevölkerungsschutz, Gesundheitsvorsorge unter
184 Beteiligung von Vertreter*innen vulnerabler Gruppen.

187 **Aufklärung, Sensibilisierung und Aktionspläne:**

188 Informationskampagnen sollen die Bevölkerung über die Risiken von Hitze
189 und die richtigen Verhaltensweisen informieren. Besonders ältere Menschen
190 und Kinder brauchen spezifische Schutzmaßnahmen. Für Hitzetage sollen
191 Notfallpläne entwickelt werden, wie Menschen gewarnt werden können,
192 beispielsweise über Warnketten, Durchsagen oder Infoscreennachrichten.
193

196 **Frischluftschneisen**

198 Frischluftschneisen leiten frische und kühlere Luft in die erhitze Stadt.
199 Für die Stabilisierung unseres Stadtklimas sind sie unerlässlich. Deshalb
200 tun wir alles für den Erhalt der bestehenden Frischluftschneisen und
201 setzen diese auch als Voraussetzung bei der Bauplanung.
202 Klimaanpassungsprüfungen und eine neue Flächenkulisse Luftaustausch
203 ermöglichen uns die Sicherstellung der Frischluft aus dem Umland ebenso
204 wie in innerstädtischer Bau- und Grünplanung.
205

206 **Diese Maßnahmen sollen durch ein Monitoring begleitet werden. Hierzu ist**
207 **ein Standardschema zu entwickeln, das Kosten- und Nutzen- sowie Chancen-**
208 **und Risiko-Effekt darlegt. Ziel dieser Bewertung ist , Akzeptanz für die**
209 **Maßnahmen zu erzielen und die langfristige Optimierung der Maßnahmen**
210 **abzusichern.**
211

212 **Fazit**

Eine lebenswerte Stadt für alle erfordert ein entschlossenes Handeln und die Zusammenarbeit aller Akteur*innen: der Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Wir müssen unsere Stadt jetzt fit für die Zukunft machen und durch nachhaltige Maßnahmen sicherstellen, dass München auch in Zeiten des Klimawandels ein sicherer und lebenswerter Ort bleibt. Wir fordern daher den Stadtrat auf, diesen Leitantrag zu unterstützen und die vorgeschlagenen Maßnahmen zügig umzusetzen.

Unterstützer*innen

Roland Barfus, Sven-Torsten Gigler, Peter Heilrath, Frank Dürsch, Ursula Harper,
Günther Sinapius, Gisela Kainz, Anselm Kirchbichler